

Das Ambiente hat Atmosphäre:
Die Aschaffener Buchmesse findet
in Schloss Johannisburg statt



Klein, fein, voll

Regionale Verlage und Autor:innen setzen immer stärker auf kleine Bühnen vor Ort: überschaubare Buchmessen, auf denen sie vom Publikum wahrgenommen werden. 📖 LENA ERNSTING, HANNA FEIGE, STEFAN HAUCK

IN NUR DREI WOCHEN ORGANISIERT: DIE ARNSTÄDTER VERLAGSTAGE

Ob Frankfurt oder Leipzig: Beide Buchmessen sind international und über die Branche hinaus bekannt. Regionale Buchmessen wie der Blätterrausch in Hinterzarten oder die Aschaffener Buchmesse stehen dagegen eher selten im Rampenlicht. Das Ziel ist jedoch das gleiche: Verlagen (in diesem Fall regionalen) eine Plattform zu bieten und in den direkten Austausch mit dem Lesepublikum zu kommen.

Im thüringischen Arnstadt wurden dafür im März 2022 recht spontan erstmals die Arnstädter Verlagstage ins Leben gerufen. Sie sollten die abermals ausgefallene Leipziger Buchmesse ersetzen und versäumte Hilfen der Politik durch Eigeninitiative ausgleichen, wie **Frank Kuschel** vom **HK-Verlag** berichtet, der die kleine Buchmesse organisierte. Letztlich wurde die Idee der Verlagstage aus der Not heraus geboren: »Die Or-

ganisation der Messe war eine Verzweiflungstat. Wir brauchen Veranstaltungen und den Kontakt der Autoren mit der Leserschaft, um Umsatz zu machen. Über das Internet erzielen wir nur acht Prozent unserer Einnahmen«, sagt Kuschel.

Zwölf Verlage und einige Autor:innen präsentierten sich dabei an verschiedenen Orten in Arnstadt. Ein Großteil der Veranstaltungen fand im örtlichen Einkaufszentrum statt, weitere Lesungen im »Buchkombinat«, dem eigenen Lesungssaal des HK-Verlags.

Kuschel sah sich im Vorfeld mit einigen Herausforderungen konfrontiert: »Die Leipziger Buchmesse wurde nur drei Wochen vorher abgesagt. Wir wollten einen Ersatz dafür schaffen – also hatten wir für die ganze Organisation nur etwa drei Wochen Zeit.« Zudem mussten sich die Verlage zwischen der Teilnahme an den Arnstädter Verlagstagen und dem coronakonformen Programm in Leipzig entscheiden.

Ersatz für die ausgefallene
Leipziger Buchmesse:
die Arnstädter Verlagstage



Nicole Güntek, stellvertretende Leiterin des Verlags Grünes Herz in Ilmenau, war mit der regionalen Spontanmesse sehr zufrieden: »Wir sind mit unserer Zielgruppe in den direkten Kontakt gekommen und konnten Präsenz zeigen. Darüber hinaus gab es viel Laufkundschaft und positive Resonanz.« Besonders die Lesungen seien gut angekommen, erinnert sich Frank Kuschel. Das Einkaufszentrum etwas außerhalb der Stadt hat sich seiner Meinung nach aber nur bedingt als Schauplatz für die Verlagspräsentationen geeignet.

Die Finanzierungskosten hielten sich dem Organisator zufolge in Grenzen: »Wir konnten unsere Werbung kostenfrei drucken lassen und hatten einige Sponsoren. Die Veranstaltungsorte konnten wir für kleines Geld nutzen und die Verlage mussten deshalb auch nur eine geringe Standgebühr zahlen.«

LANGE WARTELISTEN FÜR LESUNGEN: DIE ASCHAFFENBURGER BUCHMESSE

Etablierter ist da die Aschaffener Buchmesse: Sie findet seit 2014 alle zwei Jahre an einem November-Samstag im Schloss Johannisburg statt – außer im ersten Coronajahr 2020. Ausgerichtet wird die Messe vom Verein zur Förderung der Dichtung am Untermain: »Die Organisation ist für unser kleines Team sehr aufwendig und wir machen mit der Messe keinen wirtschaftlichen Gewinn. Das wollen wir aber auch gar nicht«, erzählt **Michael Seiterle, Vorsitzender des Vereins**. Die Autoren lesen ohne Honorar, Aussteller müssen eine kleine Gebühr entrichten und alle weiteren Kosten werden durch einen Zuschuss seitens der Stadt abgedeckt.

Ziel sei es, ebenfalls wie in Arnstadt, mehr Aufmerksamkeit für die Literaturszene in der Region zu wecken. Autor:innen, Verlage und Leser:innen sollen die Möglichkeit bekommen, sich zu treffen und sich auf einer gemeinsamen Plattform auszutauschen. Die Resonanz sei überragend, meint Seiterle; in den vergangenen Jahren seien die Räume stets ausgelastet ge-

wesen. Etwa 600 Besucher:innen wurden im ersten Jahr gezählt, in den Folgejahren sei der Zuspruch gestiegen.

Für die besondere Atmosphäre der Aschaffener Buchmesse sorgt sicher auch das Ambiente: Das Schloss stammt aus der Zeit der Renaissance, die Bücher werden im prunkvollen Ridingersaal gezeigt, für Lesungen steht unter anderem das Turmzimmer bereit. Für Besucher:innen ist der Eintritt kostenfrei. Das Feedback von Verlagen und Autor:innen zur Buchmesse fällt auf jeden Fall sehr positiv aus. Ein Indiz dafür: Die Wartelisten für eine Lesung sind übertoll.

KURZE WEGE, KULTURAFFINES PUBLIKUM: DIE AHRENSHOOPER LITERATURTAGE

»Lust am Lesen« – unter diesem Motto stehen die Ahrenshooper Literaturtage vom 30. September bis 3. Oktober. Zum nunmehr 21. Mal treffen sich dann in der Strandhalle Verlage und Autor:innen, die einen Bezug zur Region haben oder künstlerisch anspruchsvolle Bücher veröffentlichen. Begleitend zu den Ständen der Aussteller:innen findet ein Programm mit Lesungen statt; Prominente sorgen für Zugkraft, 2021 etwa Sky du Mont und Antje Rávik Strubel.

Seit Beginn der Messe nimmt der in Rostock ansässige **Hinstorff Verlag** teil: »Als marktführender Verlag im Land dürfen wir bei so einer Veranstaltung nicht fehlen, zumal wir im Programm eine Vielzahl von Sachbüchern und belletristischen Titeln über das Fischland haben, wozu ja auch Ahrenshoop zählt«, erklärt **Verlagsleiterin Eva Maria Buchholz**. Im vorigen Jahr das erste Mal dabei war die **Edition Pommern**, und zwar im Rahmen eines Gemeinschaftsstands des Netzwerks Vorpommersche Verlage. **Verleger Michael Handweg** hat die Stimmung auf der Messe gefallen – auch, dass durch die zum Teil prominenten Gäste viel Publikum angezogen wurde. Als Aussteller wird er allerdings trotzdem nicht mehr wiederkommen, da die Messebesucher:innen vor allem →



Literaturtage Ahrenshoop: Anfang Oktober findet in der Strandhalle die 21. Buchmesse statt

→ Tourist:innen seien und die Regionalliteratur der Edition Pommern für diese zu speziell ist.

Anders erging es **Dagmar Rockel, Verlegerin** von **Quick Maritim**. Sie nimmt seit 2020 an der Messe teil und schätzt die Atmosphäre vor Ort, aber auch »die Möglichkeit, Kontakte zu Autoren und in die Branche zu knüpfen«. Den Aufwand stufen alle drei als recht gering ein, da sie – als Verlage mit mecklenburg-vorpommerscher Regionalliteratur – einen überschaubaren Anreiseweg nach Fischland-Darß-Zingst haben. Ihre Standkosten konnten die Verlage über den Buchverkauf vor Ort wieder einspielen. Sowohl Rockel als auch Buchholz schätzen das Publikum in Ahrenshoop als kunst- und kulturaffin, aber vor allem als buchaffin ein – die Besucher:innen hätten auf jeden Fall »Lust am Lesen«.

„ Der direkte Kontakt mit den Käufer:innen lohnt sich.

Mele Brink, Edition Pastorplatz

BÜHNE FÜR INDIE-VERLAGE: KLEINE BUCHMESSE IM NECKARTAL

Das Konzept einer Büchermeile mit Ständen entlang der Neckarpromenade entstand 2021 pandemiebedingt – zuvor war die Kleine Buchmesse im Neckartal eine Indoor-Veranstaltung. Ins Leben gerufen wurde sie 2007 von Walter und Nadine Sauer, Verlegerduo der Edition Tintenfaß. Seit dem vergangenen Jahr liegt die Organisation in den Händen von **Ulrich Wellhöfer**, Inhaber des gleichnamigen Verlags. Wunsch und Ziel der Buchmesse ist es, Menschen aus der Region für Literatur, Bücher und das Lesen zu begeistern. Das aus der Not geborene Outdoor-Konzept der Büchermeile hat überzeugt, nicht zuletzt, weil dadurch neue, spontane

Besucher:innen angelockt wurden, die an den Ständen entlangflaniert sind.

20 Verlage waren jüngst bei der zweiten Büchermeile in Neckarsteinach am 26. Juni dabei, die Aussteller:innen waren von der positiven Stimmung und dem netten Publikum begeistert. Dennoch wolle man im nächsten Jahr wieder zur ursprünglichen Indoor-Veranstaltung zurückkehren, die mittlerweile Tradition hat und »als Auftakt in das Messe- und Bücherjahr ein wichtiger Termin für die Verlage ist«, so Verleger Wellhöfer.

Inhaltlich ist die Messe nicht auf bestimmte Genres beschränkt; so wählen etwa langjährige Teilnehmende wie der Lauinger Verlag oder die Edition Pastorplatz zwar bewusst aus, welche Titel sie mitnehmen, beschränken sich dabei aber nicht auf bestimmte Themen. Die Ausgaben für die Veranstaltung können beide durch den Verkauf von Büchern vor Ort ausgleichen.

Pastorplatz-Verlegerin Mele Brink hat die Standausstattung für die vielen kleinen Messen, die sie und ihr Verlag besuchen, mittlerweile so gut vorbereitet, dass »in kurzer Zeit auf- und abgebaut werden kann«. **Lauinger-Verlegerin Sonia Lauinger** plant für Vor- und Nachbereitung etwa die dreifache Zeit ein wie für die Messepräsenz vor Ort. Beide schätzen insbesondere den Austausch, den solche Veranstaltungen unter den Verlagen ermöglichen. Aber auch »der direkte Kontakt mit den Käufer:innen« (Mele Brink) und »die Möglichkeit, auf sich selbst und andere kleine, unabhängige Verlage aufmerksam zu machen« (Sonia Lauinger), sind für beide gute Gründe, an regionalen Messen teilzunehmen.

IMAGEGEWINN AUCH FÜR DIE BUCHHANDLUNG: BLÄTTERAUSCH IM SCHWARZWALD

Premiere in diesem Jahr hatte die dreitägige Buchmesse Blätterrausch, die die **Buchhandlung Baeuchle** in Hinterzarten zusammen mit der Hochschwarzwald Tourismus GmbH und dem Kulturverein Wälderleben auf die Beine gestellt hat. Die Messe, die vor allem Veröffentlichungen über den Schwarzwald in den Mittelpunkt stellen will, war zwar schon länger geplant, musste aber coronabedingt zweimal ausfallen. Vom 6. bis 8. Mai 2022 fanden sich im Großen Saal des Kurhauses Hinterzarten 32 Aussteller mit Ständen ein, große Verlage wie Emons und Gmeiner, 35 kleine regionale sowie Selfpublisher und Grafiker. »Wir haben räumlich mit so großzügigen Abständen kalkuliert, dass die Buchmesse auch bei Coronabeschränkungen hätte stattfinden können«, sagt Buchhändler **Inge Baeuchle**, »sonst hätten wir viel mehr Aussteller gehabt.«



Kunst und Buch unter einem Dach: die Schwarzwälder Buchmesse Blätterrausch



20 Lesungen und Aktionen pro Tag haben sie und das Organisationsteam auf die Beine gestellt sowie einen Buchpreis ausgeschrieben, und Baeuchle ist mit der Premiere zufrieden: »Das Ergebnis war toll, lokale Autor:innen und Künstler:innen konnten sich präsentieren und Kontakte mit Verlagen knüpfen; die Besucher:innen wiederum kamen mit ihnen und den Verlagsmitarbeiter:innen ins Gespräch.« Verließ der Freitag noch ruhig, wurde es am Samstag deutlich voller, am Sonntag schließlich wurde es »sehr voll, viele Familien kamen vorbei«. Die Presse habe die Verkaufsmesse großartig unterstützt, »wobei wir wegen möglicher Pandemiebeschränkungen nicht die ganz große Werbetrommel gerührt haben. Für die kommende Buchmesse streben wir eine intensive Zusammenarbeit mit dem mittleren und nördlichen Schwarzwald an.«

Für 2024 will man auch aus den diesjährigen Erfahrungen lernen. Eine Stellschraube sind zum Beispiel die Eintrittspreise (Messebesuch: 8 Euro, Tageskarte für Messe und Lesungen: 15 Euro), die man künftig nicht mehr staffeln will. Alle zwei Jahre soll der Blätterrausch stattfinden, denn der Aufwand ist doch enorm: »Es ist ein großer Imagegewinn für die Region wie auch für die Buchhandlung, aber die Zeit darf ich gar nicht rechnen, die verbuche ich unter Leidenschaft für das Buch und das Lesen«, zieht Inge Baeuchle Bilanz. Allein hätte ihre Buchhandlung den Aufwand nicht stemmen können. »Ohne die Unterstützung der Hochschwarzwald Tourismus GmbH hätten wir das gar nicht hingekriegt, das fängt bei der Zimmervermittlung für die Standbetreiber an und hört bei der Wahnsinnsdekoration noch lange nicht auf.« Trotzdem freut sich Baeuchle schon jetzt auf die nächste Buchmesse.

IMMER IM WANDEL: DIE BUCHMESSE SAAR

Welche Risiken ein Organisator zu tragen hat, davon kann **Karsten Wolter** erzählen. Der Inhaber der **Buchhandlung Drachenwinkel** im saarländischen Dillingen-Diefflen hat die Buchmesse Saar 2020 als physische Veranstaltung in der Saarländhalle auf die Beine gestellt – »wir waren komplett ausgebucht, 100 Verlage hatten sich angemeldet, dann kam Corona«. Und die große Halle war angemietet. Mit einem blauen Auge sei er aus der Geschichte herausgekommen, berichtet Wolter.

In der Folge entschied er sich mit seinem 25-köpfigen Team dafür, die Buchmesse Saar 2021 digital auszurichten; die 125 Livelesungen und Zoom-Talkrunden (etwa aus dem Theater in Saarlouis mit Bestsellerautoren wie Arno Strobel) waren ein voller Erfolg.

2022 setzte die Messe dann bewusst aus, da überall im Saarland wieder Veranstaltungen stattfanden, auch bei ihm in der Buchhandlung, und die pandemische Lage schwer einzuschätzen war. »Solange die Situation nicht klar ist, will das finanzielle Risiko – das komplett auf unserer Seite liegt – gut überlegt sein, und die Organisation so einer Buchmesse hat einen langen Vorlauf.« 2023 soll die Buchmesse Saar in den letzten beiden Juniwochen stattfinden und stärker den Charakter eines Buchfestivals haben, mit Veranstaltungen im ganzen Saarland, in Dillingen, Saarlouis, Saarbrücken usw. »Der Bedarf ist da, die Leute wollen physische Lesungen, mit Gesprächen und Bücher-Signieren, die Veranstaltungen sind gut frequentiert«, stellt Wolter fest.

Trotz einiger Unterschiede verfolgen die regionalen Buchmessen doch dasselbe Ziel: Buchschaffende mit Leser- und Käufer:innen zusammenzubringen und somit den Austausch zu ermöglichen. Gemessen an den Besucherzahlen und den Erfahrungen der Ausstellenden scheint das zu gelingen. **sb**

WEITERE REGIONALE BUCHMESSEN (Auswahl)

- **Regionalbuchmesse Oberpfalz:** Sulzbach-Rosenberg, 24. April 2022
- **Buchmesse im Ried:** Stockstadt, 25. Messe am 7./8. Mai 2022
- **Kleine Pfälzer Buchmesse:** Kindenheim, 21./22. Mai 2022
- **Dresden erlesen:** Schloss Albrechtsberg, 11. September 2022
- **Kleine Buchmesse:** Wyk auf Föhr, 24./25. September 2022
- **Eifeler Buchmesse:** Nettersheim, 8./9. Oktober 2022
- **Le Festival du livre:** Colmar, 26/27. November 2022
- **KasselBuch:** Kassel, 2023 (Termin steht noch nicht fest)